

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15930
Freitag, 23. Oktober 2020

LK Österreich: Wald und Holz tragen massiv zum Wohlstand Österreichs bei	1
Erdäpfelernte 2020: Gute Erträge und Qualitäten, aber starker Drahtwurmbefall	2
London schließt vorläufige Handelsabkommen	3
Kommunikation mit der Gesellschaft auch während Corona konsequent weiterführen	4
EU-Parlament gegen neuen Bezeichnungsschutz für Fleischprodukte	5
EU-Schweinemarkt: Lage in Deutschland verunsichert anhaltend	5
Russland: Agrarressort versichert stabile Marktversorgung mit Sonnenblumenöl	6
LFI OÖ startet in neue Kurssaison	7
Niederösterreich beschließt konsequentes Bodenschutzpaket	8
NTÖ: EU-Agrarreform sichert die österreichische Nutztierhaltung	9
Burgenland: "Martini in the box" bringt Ganslgenuss nach Hause	10

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

LK Österreich: Wald und Holz tragen massiv zum Wohlstand Österreichs bei

Rekordergebnis bei Außenhandelsbilanz 2019: Überschuss 4,6 Mrd. Euro

Wien, 23. Oktober 2020 (aiz.info). - "Die von der Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP) präsentierte Außenhandelsbilanz beweist mit einem Exportüberschuss von 4,6 Mrd. Euro, dass Holz und holzbasierte Produkte 'Made in Austria' gefragt sind. Dieses Rekordergebnis stärkt Kaufkraft und Wirtschaft. Davon profitieren nicht nur 172.000 Betriebe beziehungsweise 300.000 Einkommensbezieher entlang der Wertschöpfungskette Holz, sondern die gesamte Gesellschaft. Das wird auf Dauer nur so bleiben, wenn es gelingt, dass auch die Waldbauern wieder einen größeren Teil davon bekommen", erklärte die Landwirtschaftskammer (LK) Österreich zum Rekord-Exportüberschuss Österreichs bei Holz und Holzprodukten. Die LK Österreich ergänzt: "Holz bringt zusätzliches Geld nach Österreich, nicht zuletzt auch, weil der Rohstoff Holz veredelt und Wertschöpfung erzeugt wird. Bei Erdöl hingegen fließen jährlich rund 13 Mrd. Euro häufig in kriegsführende, korrupte und die demokratischen Werte mit Füßen tretende Länder ab." * * * *

Klimaschützer Holz

Am Beginn der Wertschöpfungskette steht die multifunktionale Waldbewirtschaftung mit hohen ökologischen Standards. Die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer stellen durch ihre harte und gefährliche Arbeit den nachwachsenden Rohstoff Holz bereit. Bereits dadurch werden zahlreiche Arbeitsplätze in ländlichen Gebieten gesichert. Kein anderer Rohstoff ist so gut für das Klima wie Holz aus einem bewirtschafteten Wald. Bäume entnehmen während ihres Wachstums CO₂ aus der Atmosphäre. Sie wandeln es mithilfe von Sonnenenergie in Kohlenstoff um und speichern diesen in Form von Holz. Somit sind auch langlebige Holzprodukte wie Holzhäuser und Holzmöbel perfekte Kohlenstoffspeicher. Das ist gut fürs Klima. Zusätzlich werden durch die Verwendung von Holz CO₂-intensive Materialien und fossile Rohstoffe ersetzt. Dadurch wird das Klima ein weiteres Mal entlastet. Am Ende des Holzproduktelebens kann der Rohstoff wiederverwendet oder energetisch verwertet werden. Das verbessert ein weiteres Mal die Treibhausgasbilanz - wieder können Erdöl, Erdgas und Co. ersetzt werden und damit unter der Erde bleiben.

Die LK Österreich appelliert in diesem Zusammenhang an die Politik: "Wir müssen raus aus Erdöl und Erdgas, hin zu erneuerbaren Rohstoffen. Hier erwarten wir rasches Handeln. Das reicht von der Biodiversitätsstrategie, die eine multifunktionale Waldbewirtschaftung unterstützt, über die rasche Umsetzung des Waldfondsgesetzes bis hin zum Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz, in dem auch der Ausbau der Energiegewinnung aus Holz eine zentrale Rolle spielen muss."

Innovative Holzverarbeitung

Österreich ist seit jeher ein hervorragender Standort für wettbewerbsstarke Holz verarbeitende Betriebe. Deren Produkte werden weltweit geschätzt. Nicht zufällig stehen in London oder Sydney Vorzeige-Holzbauten "Made in Austria". Die Firma Lenzing wiederum ist Weltmarktführer bei Fasern aus Buchenholz, die sogar zur Herstellung modischer Kleidung verwendet werden.

Die Waldbewirtschaftung in Österreich erfolgt nachhaltig. Bereits der Begriff Nachhaltigkeit stammt aus der Forstwirtschaft. Das heißt, es wird nicht mehr Holz genutzt als wieder nachwächst. Dass die

Holz verarbeitenden Betriebe in Österreich mehr Holz benötigen, als in Österreich zur Verfügung gestellt werden kann, ist bis dato kein Problem, solange das in Österreichs Wäldern produzierte Holz verwertet wird und ein fairer Anteil an der Wertschöpfung auch bei den heimischen Waldbesitzern ankommt. Denn durch den notwendigen Import von Rohholz und die Weiterverarbeitung zu hochwertigen Produkten werden in Österreich Wertschöpfung und Arbeitsplätze geschaffen, wovon vor allem auch die ländlichen Regionen profitieren. (Schluss) - APA OTS 2020-10-23/10:40

Erdäpfelernte 2020: Gute Erträge und Qualitäten, aber starker Drahtwurmbefall

Witterungsbedingt größere Knollen im Verkauf

St. Pölten, 23. Oktober 2020 (aiz.info). - Die Landwirtschaftskammer (LK) Niederösterreich und die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau (IGE) haben gemeinsam mit der AMA zum Erntegespräch geladen, dieses Jahr erstmals online, um die aktuellen Entwicklungen zu analysieren. In Österreich werden gute Erträge mit teilweise großen regionalen Unterschieden sowie gute Qualitäten erwartet. Aufgrund der Witterung gibt es dieses Jahr größere Erdäpfel als üblich, im Handel wird jedoch vor allem mittelfallende Ware angeboten. Zudem macht verstärktes Drahtwurmauftreten den Bäuerinnen und Bauern erneut zu schaffen. * * * *

Mehr als 5.000 Bäuerinnen und Bauern sorgen dafür, dass Erdäpfel in bester Qualität auf den Teller kommen und erfüllen damit die hohen Ansprüche der Konsumenten. Darauf ist auch in diesem Jahr Verlass. Die Erntemengen liegen heuer zwar über jenen der Vorjahre, sind allerdings regional sehr unterschiedlich. Aufgrund der heurigen Witterung gibt es zudem größere Erdäpfel als gewohnt. "Wir Bäuerinnen und Bauern können den Markt durchgehend mit besten Erdäpfeln aus der Region versorgen. Wir appellieren an die Konsumenten, im Regal zu größeren Erdäpfeln zu greifen, die qualitativ genauso hochwertig sind wie kleinere", erklärt **Lorenz Mayr**, Vizepräsident der Landwirtschaftskammer NÖ. "Das ist auch deswegen wichtig, weil unsicher ist, ob die in der Regel gefragte mittelfallende Ware dieses Jahr ausreichend zur Verfügung steht", sagt **Franz Wanzenböck**, Obmann der IGE.

Drahtwurm verursacht auch heuer große Schäden

Eine große Herausforderung im Erdäpfelbau ist nach wie vor der Drahtwurm, dessen Bekämpfung sich als sehr komplex herausgestellt hat. Bisher ist man davon ausgegangen, dass der Drahtwurmbefall bei Erdäpfeln in trockenen Jahren wesentlich stärker ist, da angenommen wird, der Schädling suche Feuchtigkeit in den Knollen. Trotz der feuchten Witterung in diesem Jahr hat der Drahtwurm auf vielen Flächen enorme Schäden verursacht. "Das führt zu erheblichem Mehraufwand in den Betrieben, denn die vom Drahtwurm befallenen Partien müssen derzeit mit viel Personal- und Kostenaufwand aufbereitet und aussortiert werden, um einwandfreie Ware bereitstellen zu können", so Wanzenböck.

Praxistaugliche Forschungsarbeiten forcieren

Der Drahtwurm macht den Bäuerinnen und Bauern somit erneut zu schaffen. Es gibt bereits viele wissenschaftliche Untersuchungen und Erkenntnisse zu diesem Schädling. "Wichtig ist nun, die für die Praxis verwertbare Forschung weiter zu forcieren und auszubauen, um die Drahtwurmproblematik langfristig einzudämmen. Auch als Landwirtschaftskammer NÖ sind wir mit Partnerorganisationen wie der AGES oder der LFS Hollabrunn in verschiedenen Projekten engagiert", betont Mayr. (Schluss) - APA OTS 2020-10-23/10:06

London schließt vorläufige Handelsabkommen

Vertragspartner sind EFTA-Länder und Japan

London, 23. Oktober 2020 (aiz.info). - Großbritannien hat ein vorläufiges Handelsabkommen mit den vier Ländern der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA) abgeschlossen. Damit solle Kontinuität nach dem Brexit gesichert werden, teilte die Regierung in London laut Dow Jones News mit. Das Abkommen Sorge dafür, dass die "große Mehrheit" der Im- und Exporte weiterhin zollfrei gehandelt werden könne. Im Jahr 2021 solle das Abkommen stehen, hieß es aus dem Ministerium für Internationalen Handel. "Wir machen exzellente Fortschritte." Zur EFTA gehören Norwegen, die Schweiz, Island und Liechtenstein. Die Schweiz hat ein eigenes Vertragswerk für die Beziehungen zur Europäischen Union, die anderen drei EFTA-Länder bilden den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR). * * * *

Auch mit Japan hat sich Großbritannien auf ein bilaterales Freihandelsabkommen geeinigt, das nach Ablauf der derzeitigen Brexit-Übergangsphase gelten soll. Japans Außenminister Toshimitsu Motegi und die britische Ministerin für Internationalen Handel, Liz Truss, unterzeichneten am Freitag in Tokio einen entsprechenden Vertrag. Damit ebneten sie den Weg, dass das Abkommen am 1. Jänner in Kraft treten kann, meldet die APA. So wollen beide Staaten Kontinuität bei Handel und Investitionen nach dem Austritt Londons aus der Europäischen Union sicherstellen. Zuvor muss das Abkommen, das weitgehend dem bestehenden Freihandelsabkommen Japans mit der EU entspricht, allerdings noch von den Parlamenten beider Länder ratifiziert werden.

Japan, die vor Deutschland drittgrößte Volkswirtschaft der Welt, hatte mit Großbritannien über ein solches Abkommen verhandelt, da das Freihandelsabkommen Japans mit der EU das Vereinigte Königreich nach Ende der Brexit-Übergangsphase am 31. Dezember nicht mit abdeckt. Zwar begrüßen japanische Firmen das Abkommen, zugleich sorgen sie sich jedoch darüber, ob London wirklich ein Abkommen mit der EU für die Zeit nach Ablauf der Übergangsphase zustande bringen wird. (Schluss)

Kommunikation mit der Gesellschaft auch während Corona konsequent weiterführen

Vier-Länder-Treffen der deutschsprachigen Bäuerinnen und Landfrauenverbände im Zeichen des Dialogs

Wien, 23. Oktober 2020 (aiz.info). - In herausfordernden Zeiten wie der aktuellen Corona-Pandemie ist es für die Bäuerinnen- und Landfrauenorganisationen aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und Südtirol wichtig, Schwerpunkte, die sie in ihrer Arbeit verfolgen, nicht aus den Augen zu verlieren. Wie das digitale Treffen der Vorsitzenden und Geschäftsführerinnen am 19. und 20. Oktober 2020 gezeigt hat, haben die Absagen der zahlreichen, über das ganze Jahr geplanten Veranstaltungen die Verbände "schmerzlich getroffen". Zwar habe die erste Infektionswelle im Frühjahr die Einstellung der Gesellschaft für die regional und nachhaltig produzierende Landwirtschaft zum Positiven verändert. Nun gelte es aber, dieses Bewusstsein weiter zu erhalten, so die einhellige Meinung der vier beteiligten Verbände. Die faktenbasierte Kommunikation mit den Konsumentinnen und Konsumenten, mit Lehrkräften und Bildungsträgern sowie den Medien über den Mehrwert der Landwirtschaft war daher auch zentraler Schwerpunkt dieser zweitägigen Veranstaltung. Dabei standen nicht nur der Austausch von Ideen und Leuchtturmprojekten auf dem Programm, sondern ebenso Maßnahmen und Bildungsangebote, die die Bäuerinnen und Landfrauen für den Dialog mit der Gesellschaft einbringen. * * * *

"Die Digitalisierung zeigt uns viele neue Möglichkeiten auf, mit den Menschen in Kontakt zu bleiben und unsere Anliegen in der Bevölkerung kundzutun. Wichtig ist nun, dass wir trotz aller Herausforderungen weiterhin motiviert bleiben", betonte **Andrea Schwarzmann**, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Österreichische Bäuerinnen in der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich, unter deren Vorsitz das Vier-Länder-Treffen 2020 stattfand. "Wir können den Dialog aber nur führen, wenn wir die notwendige Unterstützung erhalten und unsere Vorhaben der Bildungs- und Beratungsmaßnahmen in der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik Eingang finden."

Petra Bentkämper, Präsidentin des Deutschen LandFrauenverbandes (dlv), macht sich dafür stark, "neben dem notwendigen faktenorientierten Dialog die Sachverhalte auch immer wieder aus anderen Blickwinkeln zu betrachten und zu hinterfragen, um so die Möglichkeit zum Positionswechsel zu erhalten".

Durch die eingeschränkten Möglichkeiten des persönlichen Zusammentreffens mit Konsumentinnen und Konsumenten in den vergangenen Monaten haben die Bäuerinnen- und Landfrauenverbände die Nutzung der sozialen Medien forciert. "In einem so kleinstrukturierten Land wie Südtirol es ist, lebt der Dialog Landwirtschaft und Gesellschaft vor allem durch den persönlichen Austausch und dem Erleben vor Ort (Hofbesuche, Bauernmärkte, verschiedene Veranstaltungen der einzelnen Bäuerinnen-Ortsgruppen, das Leben und Erleben von Bräuchen und Traditionen). Es ist wichtig, auch in Zeiten wie diesen auf diesen Beziehungen aufzubauen und die neuen digitalen Chancen zu nutzen. Unsere Arbeit ist in den letzten Monaten durch gute Öffentlichkeitsarbeit über die verschiedenen Kanäle, besonders über die sozialen Netzwerke, medial aufgeblüht", so **Antonia Egger**, Landesbäuerin der Südtiroler Bäuerinnenorganisation.

Der Dialog mit der Bevölkerung ist ebenso für den Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverband (SBLV) ein wichtiges Thema. "Unter der Vision 'Wir, die Frauen vom Land.

Gemeinsam. kompetent. engagiert.' nehmen die Mitglieder des Verbandes und die Vereine in allen Landesteilen der Schweiz eine zentrale Rolle als Brücken-Bäuerinnen zwischen Stadt und Land sowie zwischen Produzent(inn)en und Konsument(inn)en ein. Dieser Dialog und Kontakt ist in den aktuellen landwirtschaftlichen Diskussionen über Wertschöpfungsstrategien und bei den bevorstehenden Abstimmungen über den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln von entscheidender Bedeutung", betonte **Anne Challandes**, Präsidentin des SBLV. (Schluss) - APA OTS
2020-10-23/09:30

EU-Parlament gegen neuen Bezeichnungsschutz für Fleischprodukte

Schmiedtbauer: Allianz zwischen Nahrungsmittelmultis und NGOs hat gesiegt

Brüssel, 23. Oktober 2020 (aioz.info). - Das EU-Parlament hat sich am Freitagnachmittag gegen einen neuen Bezeichnungsschutz für Fleisch und Fleischprodukte entschieden. Einem Gesetzesentwurf zufolge hätten pflanzliche Lebensmittel keine tierisch anmutenden Bezeichnungen mehr tragen dürfen. Dieser war als Teil der Verordnung zur Gemeinsamen Marktorganisation (GMO) im Zuge der Festlegung der Position des EU-Parlaments zur künftigen EU-Agrarpolitik eingebracht worden. Vor allem Landwirtschaftsverbände hatten sich massiv für das Verbot der Fleischbezeichnungen für Ersatzprodukte stark gemacht, das Vorhaben wurde jedoch innerhalb des EU-Parlaments mit Skepsis gesehen. * * * *

EU-Abgeordnete **Simone Schmiedtbauer** bedauerte in einer ersten Reaktion den Ausgang des Votums. "Wir haben einen funktionierenden Schutz für Milchbezeichnungen, der vom Europäischen Gerichtshof bestätigt wurde. Dass nun auch ein Schutz für Fleischbezeichnungen eingeführt werden sollte, wäre für mich die logische Konsequenz - ganz abgesehen von den Grabenkämpfen, die sich rund um das Thema aufgetan haben", so die ÖVP-Agrarsprecherin gegenüber der APA.

Deswegen sei es "äußerst bedauerlich", dass bei der Abstimmung "eine Allianz zwischen Nahrungsmittelmultis und NGOs gesiegt" habe. "Dabei geht es den Großkonzernen nicht um tierische oder pflanzliche oder gesunde Ernährung, hier geht es rein um Gewinnmaximierung am Lebensmittelmarkt", kritisierte Schmiedtbauer. Für etablierte Begriffe wie den Veggie-Burger hätte es ohnehin Ausnahmen gegeben. (Schluss)

EU-Schweinemarkt: Lage in Deutschland verunsichert anhaltend

Notierung in Österreich weiter unverändert

Wien, 23. Oktober 2020 (aiz.info). - Die Situation der deutschen Schweinehalter entwickelt sich zunehmend vom Dilemma zum Desaster. Aufgrund gehäufte Corona-Fälle sind die Verarbeitungskapazitäten in großen Schlachthöfen gesunken, in der Folge ist es, wie berichtet, zu einem enormen "Schweinegestau" gekommen. Mit Ende Oktober könnte der Überhang auf zirka 700.000 Schlachtschweine steigen, das durchschnittliche Schlachtgewicht hat bereits Rekordwerte um die 100 kg erreicht. Folglich vermehren sich Panikverkäufe am Lebendmarkt, wobei der Preis

zunehmend zur Nebensache wird. Seitens der Politik will man nun auch Samstags- und Sonntagsschlachtungen genehmigen, wodurch Schlimmeres verhindert werden soll. * * * *

Die offizielle Mastschweine-Notierung der Vereinigung der Erzeugergemeinschaften für Vieh und Fleisch (VEZG) bleibt vorerst unverändert, da der BRD-Fleischmarkt wegen fehlender Schlachtkapazität nicht überversorgt wird und solide läuft. Auch in den übrigen EU-Ländern können sich die Notierungen gut behaupten. Wenn Corona im Personalbereich der Schlachtunternehmen keine größeren Probleme bereitet, sollte das auch in nächster Zukunft so bleiben.

In Österreich kann die Schlachtbranche das aktuelle Angebot gut aufnehmen, berichtet **Johann Schlederer**, Geschäftsführer der Schweinebörse. Die Nachfrage der Verarbeitung, die bereits mit Blick Richtung Weihnachten emsig produziert, sowie die Asien-Exporte sorgen für flotten Warenstrom entlang der gesamten Kette. Die Herkunftskennzeichnung und der Lokalpatriotismus zeigen zurzeit Wirkung. Damit haben es deutsche Mitbewerber selbst mit rekordverdächtigen Dumpingangeboten nicht leicht, zusätzliche Mengen in Österreich abzusetzen. Vor diesem Hintergrund konnte trotz fehlendem Schlachttag am 26. Oktober die Mastschweine-Notierung an der Österreich-Börse abermals auf dem unveränderten Niveau von 1,50 Euro (Berechnungsbasis: 1,40 Euro) je kg Schlachtgewicht fixiert werden. (Schluss)

Russland: Agrarressort versichert stabile Marktversorgung mit Sonnenblumenöl

Vorjahres-Ernterekord wird voraussichtlich um 2,2 Mio. t unterschritten

Moskau, 23. Oktober 2020 (aiz.info). - Das russische Landwirtschaftsministerium schließt eine Regulierung der Exporte von Ölfrüchten 2020/21 anhand von Ausfuhrgenehmigungen nicht aus. Die Maßnahme könnte bei Bedarf zur Stabilisierung der Sonnenblumenpreise am Binnenmarkt eingeleitet werden, zitieren die Landesmedien eine in dieser Woche veröffentlichte Erklärung des Ressorts. Zugleich versicherte das Ministerium, dass trotz einer heuer niedrigeren Rohstoffproduktion keine Engpässe am inländischen Sonnenblumenölmarkt auftreten dürften. Die diesjährige Sonnenblumenernte wird vorerst auf rund 13,2 Mio. t geschätzt, das wären um 2,2 Mio. t weniger als der im vergangenen Jahr eingefahrene Rekord. Allerdings wird mit einer Produktion von Sonnenblumenöl in diesem Kalenderjahr gerechnet, die den Binnenbedarf um 76% übersteigen würde. Das dürfte sowohl für eine stabile Marktversorgung als auch für eine Aufstockung der Exporte ausreichen. * * * *

Der am russischen Markt derzeit zu beobachtende Preisanstieg bei Sonnenblumenöl sei die Folge einer deutlichen Verteuerung dieser Ölsaat, verursacht durch eine international hohe Nachfrage sowie einen Produktionsrückgang in den wichtigsten Erzeugerländern und einer Abwertung des Rubels. Generell, so das Ministerium, halte es weiterhin an dem erklärten Ziel fest, die Produktion von Sonnenblumen bis zum Jahr 2024 auf bis zu 17,4 Mio. t auszuweiten. (Schluss) pom

LFI OÖ startet in neue Kurssaison

Digitalisierung hält auch in der Erwachsenenbildung verstärkt Einzug

Linz, 23. Oktober 2020 (aiz.info). - Das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) der Landwirtschaftskammer (LK) Oberösterreich startet mit mehr als 1.100 Veranstaltungen in die aktuelle Kurssaison. 80 Bildungsthemen sind neu und bieten den Bäuerinnen und Bauern, aber auch Bildungsinteressierten aus der gesamten Bevölkerung ein breites Spektrum an Kursen und Seminaren zur Auswahl. "Das aktuelle Bildungsprogramm bietet eine Vielfalt an Angeboten, die viele Lebensbereiche und Berufsfelder in der Land- und Forstwirtschaft abdecken. LFI-Bildungsangebote zeigen Perspektiven auf und schaffen in unsicheren Zeiten mehr Weitblick. Auch für das LFI wird die kommende Bildungssaison mit Corona eine ganz besondere Herausforderung, die viel Flexibilität abverlangen wird. Aber wir haben uns durch eine Offensive in der Digitalisierung darauf eingestellt", erläutert LK OÖ-Direktor **Karl Dietachmair**. * * * *

Neue Seminare sind beispielsweise "Das passende Geschäftsmodell für meinen Betrieb", bei dem individuelle Wege für den eigenen Betrieb entwickelt werden, oder der Kurs "Ideen-Reich Landwirtschaft", bei dem Bäuerinnen und Bauern ihre persönlichen Wege der Betriebsentwicklung aufzeigen und professionelle Trainer den Unternehmergeist der Teilnehmenden aktivieren und wachrütteln werden. Auch das Bildungsangebot im Bereich der Diversifizierung - wie der Direktvermarktung - wurde noch professioneller und umfassender ausgerichtet. Zudem stärken die Seminare "Das Image der Landwirtschaft positiv mitgestalten" und "Zündstoff in Gesprächsstoff verwandeln" die Kompetenz der Bäuerinnen und Bauern, erfolgreiche Gespräche zu führen und in einen Dialog mit den Konsumenten über ein realistisches und authentisches Bild der Landwirtschaft einzutreten.

Umfassendes digitales Angebot

"Das LFI hat sich mit seinem Bildungsrepertoire von einer Stunde auf die andere verstärkt in die digitale Welt begeben und neue Angebote geschaffen. Bäuerinnen und Bauern können sich seit Beginn der Corona-Krise aktuelles Wissen online aneignen und ihre Abschlussprüfungen zur Zertifikatsausbildung in neuer digitaler Form absolvieren. Die positiven Rückmeldungen haben uns bestärkt, unser Online-Schulungsangebot weiter auszubauen. Online-Kurse, Webinare und Farminare bieten eine topaktuelle Ergänzung zu unserem Kursangebot, das Themenangebot ist so vielfältig wie noch nie", betont Dietachmair. Darüber hinaus ist das LFI OÖ auch Bildungspartner der landwirtschaftlichen Digitalisierungsoffensive "Innovation Farm - Farming For Future", bei der auf drei Standorten von Bildungseinrichtungen und 20 Pilotbetrieben in ganz Österreich zukunftssträchtige Entwicklungen erprobt und Landwirten präsentiert werden, um diesen digitale Anwendungen greif- und nutzbar zu machen.

Mit dem E-Learning-Angebot können unabhängig von Zeit und Ort Bildungsveranstaltungen absolviert werden. Erstmals können Interessierte, aufgrund einer durch COVID begrenzten Teilnehmerzahl am Veranstaltungsort, auch virtuell von zu Hause an den Fachtagungen, wie dem Oberösterreichischen Schweinetag, dem Landestag der Rindermast oder dem Landestag der Milchviehhaltung, teilnehmen.

Alle Informationen unter www.ooe.lfi.at

Das aktuelle Bildungsangebot ist auf der Homepage des LFI unter www.ooe.lfi.at abrufbar, wo Kurse direkt und unkompliziert gebucht werden können. Die Webseite bietet auch Informationen zu aktuellen Themen der Landwirtschaft und die Möglichkeit, sich für den Newsletter registrieren zu lassen. (Schluss)

Niederösterreich beschließt konsequentes Bodenschutzpaket

Pernkopf: Neue Maßstäbe für Entwicklung des Landes und der Regionen

St. Pölten, 23. Oktober 2020 (aiz.info). - "Mit diesem Bodenschutzpaket setzt Niederösterreich neue Maßstäbe für die Entwicklung des Landes und seiner Regionen. Damit schützen wir vor allem wertvolle Lebensräume, Wiesen und Ackerflächen. Wir wollen den Charakter unserer Heimat bewahren und die Zersiedelung unserer Orte bekämpfen, Impulse im ländlichen Raum ermöglichen und Verkehrsprobleme im städtischen Umfeld frühzeitig vermeiden", erläutert LH-Stellvertreter **Stephan Pernkopf** die Ziele der umfangreichen Novelle des NÖ Raumordnungsgesetzes, die der NÖ Landtag nunmehr beschlossen hat. * * * *

Neue Widmungskategorien für nachhaltige Bebauung

Schon im Juli wurde vom Landtag in einem ersten Schritt eine Einschränkung für umfangreiche Neuwidmungen und im Gegenzug eine massive Beschleunigung für kleinere Verfahren beschlossen. Die wichtigsten Änderungen der nun beschlossenen Novelle sind neue Widmungskategorien für nachhaltige Bebauung von Wohnbauland und für verkehrsbeschränkte Betriebsgebiete, verpflichtende Mobilisierungsmaßnahmen bei Neuwidmungen, Einschränkungen für neue Parkplätze bei Supermärkten und neue Regelungen für Photovoltaik-Freiflächenanlagen.

Mit neuen Widmungskategorien sollen Verkehrskonflikte schon frühzeitig erkannt und vermieden werden. Wohngebäude mit einer Geschoßflächenzahl über eins brauchen künftig die neue Widmungskategorie für nachhaltige Bebauung. Dort, wo Gemeinden im Rahmen des Bebauungsplans schon bisher umfassende Regelungen mit einer höheren Dichte getroffen haben, können diese bis längstens Mitte 2028 weitergelten. Gemeinden können künftig zusätzlich eine Begrünung von Gebäudeflachdächern, Fassaden sowie Parkplätzen und die Versickerung von Niederschlagswassern vorschreiben.

Neue Betriebsansiedelungen wiederum, die mehr als 100 Fahrten pro Tag und ha zur Folge haben, brauchen ab März 2021 die neue Widmungskategorie für verkehrsbeschränkte Betriebsgebiete, in welcher die Verkehrsströme genauer betrachtet werden. Erweiterungen schon bestehender Betriebe und Grundstücke bis zu 1 ha sind von dieser Regelung ausgenommen.

Stopp der Zersiedelung und dem unnötigen Bodenverbrauch

Bei allen Neuwidmungen werden künftig verpflichtend Mobilisierungsmaßnahmen anzuwenden sein. Insbesondere werden das befristete Widmungen oder Raumordnungsverträge sein. Sollten neu gewidmete Bauparzellen nach einer bestimmten Zeitspanne nicht bebaut werden, werden sie automatisch rückgewidmet oder müssen etwa der Gemeinde zum Kauf angeboten werden. Das bedeutet einen faktischen Bauzwang und damit einen Stopp der Zersiedelung und dem unnötigen Bodenverbrauch. Außerdem werden so auch Infrastrukturkosten für die Gemeinden gespart. Schon seit mehreren Jahren sind neue Einkaufszentren auf der "grünen Wiese" in Niederösterreich verboten. Nun werden auch Parkplätze bei neuen Handelseinrichtungen eingeschränkt.

Strengere Kriterien für Photovoltaik-Anlagen

Bei Photovoltaik-Anlagen gelten in Hinkunft strenge Kriterien für Anlagen im Grünland, wie Netzanschluss, der Schutz hochwertiger landwirtschaftlicher Flächen, der Schutz des Ortsbildes und von Naturschutzflächen. Pernkopf: "Prinzipiell wollen wir PV-Anlagen auf Dächern, Lagerhallen und alten Deponien bevorzugen." Freiflächenanlagen, die mehr als 2 ha Fläche einnehmen, müssen in Zukunft in einem eigenen sektoralen Raumordnungsprogramm ausgewiesen sein, bevor Gemeinden eine diesbezügliche Widmung einreichen können.

Äcker und Naturräume für die nächsten Generationen sichern

Erich Dallhammer, Geschäftsführer des Österreichischen Instituts für Raumplanung, begrüßt die Novelle: "Das Bodenschutzpaket stärkt die überregionale Abstimmung, schützt den Boden und sieht kluge Instrumente zur Differenzierung zwischen städtischen und ländlichen Räumen vor. Damit können Impulse im Land und kann mehr Grün in den Städten erreicht werden."

"Wir setzen auf Klimaschutz und den Schutz unserer Böden. In den letzten Monaten haben wir hier schon einige Initiativen gesetzt, insbesondere den 'Grünen Ring', mit dem wir gerade rund um Wien neue Siedlungsgrenzen setzen wollen. Das Bodenschutzpaket ist jetzt der nächste und größte Schritt. Wir wollen unsere Äcker und Naturräume für die nächsten Generationen sichern, mehr Grün in die Städte bringen sowie die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes und unserer Regionen sichern und steuern", betont Pernkopf. (Schluss)

NTÖ: EU-Agrarreform sichert die österreichische Nutztierhaltung

Lederhilger: Bewährte Tierwohl- und Umweltprogramme können fortgeführt werden

Wien, 23. Oktober 2020 (aiz.info). - Der Verein Nachhaltige Tierhaltung Österreich (NTÖ) mit den Dachverbänden der Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Geflügel und Pferde haltenden Betriebe zeigt sich über die Einigung der EU-Agrarminister über die Ausrichtung der Agrarreform erfreut und gratuliert Bundesministerin Elisabeth Köstinger und ihrem Team zum guten Verhandlungsergebnis. "Dieses bestätigt den österreichischen Weg in der Tierhaltung, der seit Jahren kontinuierlich verfolgt wird", betont NTÖ-Obmann **Walter Lederhilger**. "Dieser Beschluss ist essenziell für unsere tierhaltenden Bäuerinnen und Bauern. Die heimische Landwirtschaft ist kleinstrukturiert. Wir haben eine durchschnittlich bewirtschaftete Fläche von 19 ha und eine geringe Tieranzahl pro Betrieb: im

Schnitt sind es 32 Rinder, 109 Schweine, 29 Schafe und 11 Ziegen. Die Betriebe sind vorwiegend Familienbetriebe, die sich im beinhaltenen Konkurrenzkampf mit globalen Agrar-Giganten befinden", so Lederhilger. * * * *

"In Österreich stehen Tierwohl, hohe Produktions- und Umweltstandards im Mittelpunkt, die weltweit zu den höchsten gehören. Dazu kommen die sozialen Absicherungen und Arbeitsbedingungen, die in vielen anderen Ländern gering oder gar nicht vorhanden sind. In der heimischen tierischen Produktion haben Gütesiegel- und Qualitätsprogramme einen hohen Stellenwert und werden von den Konsumenten überaus geschätzt", stellt der Obmann fest.

"Die entsprechenden Programme werden in der 2. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik gebündelt. Es ist sehr positiv, dass diese nun durch die Einigung der EU-Agrarminister fortgeführt und weiterentwickelt werden können", so Lederhilger. "Die Weiterführung der Maßnahmen ÖPUL, Programme für Tierwohl, Bio-Landwirtschaft und Bergbauern-Ausgleichszulage sind unabdingbar für den Erhalt unserer kleinstrukturierten Familienbetriebe mit ihrer Nutztierhaltung. Die Absicherung des österreichischen Agrarmodells ist ein wichtiger Schritt in die Zukunft, auf den nun in weiterer Folge die Umsetzung der verpflichtenden Herkunftskennzeichnung bis auf den Teller folgen sollte. Hier würde der Systemwechsel - weg von der Quantität hin zur Qualität - den Konsumenten Entscheidungsfreiheit und Transparenz bringen und weiterhin die heimische bäuerliche Tierhaltung stärken", ist Lederhilger überzeugt.

Über den NTÖ

Die Zentrale Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Rinderzüchter (ZAR), der Verband Österreichischer Schweinebauern (VÖS), der Österreichische Bundesverband für Schafe und Ziegen (ÖBSZ), die Zentrale Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Geflügelwirtschaft (ZAG) sowie die Arbeitsgemeinschaft Rind (ARGE Rind) und die Zentrale Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Pferdezüchter (ZAP) haben 2016 den gemeinsamen Dachverein "Nachhaltige Tierhaltung Österreich" gegründet. Damit sollen die Interessen der Tierhalter aller Sparten gemeinsam vertreten und agrarpolitische Themen koordiniert behandelt werden. (Schluss) - APA OTS 2020-10-23/09:48

Burgenland: "Martini in the box" bringt Ganslgenuss nach Hause

Berlakovich: Landwirte sind auch in der Krise innovativ

Eisenstadt, 23. Oktober 2020 (aiz.info). - Auch wenn Feierlichkeiten rund um den burgenländischen Landespatron, die Weintaufen und das traditionelle Ganslessen aufgrund steigender Corona-Infektionszahlen nur eingeschränkt stattfinden oder sogar gänzlich abgesagt werden, müssen Gansliebhaber auf das Traditionsgericht nicht verzichten. Mit der Innovation "Martini in the box" von Weidegänsebauer Jürgen Resch, Gastronom Martin Fandl und Winzer Matthias Jalits in Kooperation mit dem Bezirksreferat Güssing/Jennersdorf der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wird die Spezialität direkt nach Hause geliefert. "Mit der Aktion beweisen unsere Bauern erneut, dass sie sich auch in schwierigen Zeiten nicht unterkriegen lassen. Die Martini-Box ist mit regionalen Highlights der Saison eine tolle Innovation. Somit können die kulinarischen Spezialitäten rund um Martini auch in diesen außergewöhnlichen Zeiten in den Haushalten genossen werden. Die Foodbox eignet sich aber auch als Geschenk für die

Lieben und kann an diese verschickt werden", so der Präsident der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, **Nikolaus Berlakovich**. Gefüllt ist die Box mit einem Glas "Gans gut - Gebratene Weidegans im eigenen Saft", einem Glas "Uhudler-Apfelrotkraut", einem Glas "Serviettenknödel" sowie einer Flasche Eisenberg DAC Reserve. (Schluss)